



Regionalkomitee für Europa

68. Tagung

Rom, 17.–20. September 2018

EUR/RC68/TD/3

29. August 2018

180602

ORIGINAL: ENGLISCH

Fachinformationssitzung zur Bedeutung der Gesundheitssysteme für die weltweite Nachhaltigkeit: aktuelle Situation und diesbezügliche Erwartungen

**Mittwoch, 19. September 2018
13:00–14:30 Uhr, Auditorium della Tecnica
(Tagungsraum Pininfarina)**

Nachhaltigkeit der Gesundheitssysteme

1. In den letzten Jahren hat die internationale Gemeinschaft auf dem Gebiet der öffentlichen Gesundheit damit begonnen, die Verwirklichung einer allgemeinen Gesundheitsversorgung zu thematisieren, was laut Definition der WHO bedeutet, dass „alle Menschen und Gemeinschaften die jeweils benötigten gesundheitsfördernden, präventiven, kurativen, rehabilitativen und palliativen Gesundheitsangebote in einer hinreichend wirksamen Qualität erhalten und gleichzeitig sichergestellt ist, dass die Inanspruchnahme dieser Leistungen nicht zu finanziellen Härten für die Nutzer führt.“¹ Darüber hinaus sollten diese Angebote von zuverlässigen Organisationen mit breitem Zugang zur Bevölkerung unter umfassender Anwendung von Informationstechnologien bereitgestellt werden, um die Bedürfnisse der Bevölkerung innerhalb kürzester Zeit zu erfüllen und gesundheitliche Benachteiligungen zu vermeiden.

2. Um eine allgemeine Gesundheitsversorgung zu verwirklichen, muss die Nachhaltigkeit der Gesundheitssysteme sichergestellt werden. Hierzu müssen sich die politischen Entscheidungsträger mit den in den letzten Jahren entstandenen Herausforderungen auseinandersetzen und diese in überzeugender Weise bewältigen. Hierunter fallen ein dringenderer Bedarf an Leistungen, ein Anstieg des Durchschnittsalters der Bevölkerung (was zu einer höheren Krankheitslast führt) und die Markteinführung teurer diagnostischer bzw. therapeutischer Produkte und Technologien. Ferner werden die Gesundheitssysteme sämtlicher Länder modernisiert und an neue Standards angepasst. Diese Herausforderungen werden durch die jüngste Veränderung der epidemiologischen Rahmenbedingungen noch verstärkt: chronische Krankheiten treten häufiger auf als akute Krankheiten und werden durch wesentliche ökologische, kulturelle, ökonomische, geopolitische und soziokulturelle Faktoren beeinflusst. Wird dieses Problem nicht in überzeugender Weise in Angriff genommen, werden gesundheitliche Ungleichgewichte weiter verstärkt, was erhebliche Auswirkungen sowohl auf Einzelpersonen als auch die Gesamtbevölkerung hätte.

¹ What is universal health coverage? In: Health financing [Website]. Genf: Weltgesundheitsorganisation, 2018 (http://www.who.int/health_financing/universal_coverage_definition/en/, eingesehen am 22. August 2018).

3. Es besteht kein Zweifel, dass für die Bewältigung dieser Herausforderungen eine angemessene Gesundheitsfinanzierung unumgänglich ist. Dabei ist jedoch unerheblich, ob diese über Privatversicherungen oder staatlich finanzierte nationale Gesundheitssysteme erfolgt.² Über die Frage angemessener Quellen für die Gesundheitsfinanzierung (die üblicherweise im Verhältnis zum BIP berechnet wird) herrscht gegenwärtig jedoch eine lebhafte Debatte zwischen politischen Lagern und maßgeblichen Akteuren. Zu Letzteren zählen vor allem Organisationen von Bürger- bzw. Patientenvertretern.

4. Der steigende Finanzierungsbedarf lässt sich teilweise eindämmen durch die Optimierung und Rationalisierung der Leistungsangebote, die durchdachte Einführung neuer Technologien und Arzneimittel – auf Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und von Bewertungen der Kostenwirksamkeit – und eine Ausrichtung auf präventive Maßnahmen, durch die sich das Auftreten von Krankheiten verringern bzw. verzögern lässt, sodass frühzeitige Interventionen und eine wirksame Behandlung möglich werden. Ein weiterer von Experten weithin anerkannter Ansatz ist die Ergreifung von Maßnahmen der Gesundheitsförderung in Bereichen, die auf den ersten Blick nicht mit dieser in Zusammenhang stehen. Hierunter fallen etwa die Ressorts Infrastruktur, Verkehr, Umwelt, Landwirtschaft, Arbeit und Soziales. Die Einbeziehung des Staates in den Schutz der Gesundheit und des Wohlbefindens der Bürger sowie die Koordination öffentlicher Initiativen sind wirksame Mittel, durch die sich die Resultate anderer gesundheitsbezogener Interventionen und letztlich die Effekte der Investitionen verstärken lassen. Es wird hier von „Investitionen“ anstatt von „Kosten“ gesprochen, da die Ausgaben für Prävention, Frühdiagnose und schnelle und wirksame Behandlung erheblich zur Reduzierung der Krankheitslast sowohl für Einzelpersonen wie auch die Gesellschaft beitragen und so noch weit höhere Kosten in naher Zukunft verhindert werden können. Diese Argumentation wird weitgehend durch Forschungsergebnisse gestützt, die auf objektiven Indikatoren und der Beobachtung epidemiologischer Trends aufgrund von Aktivitäten wie frühzeitigen Untersuchungen auf Neoplasmen oder der Auswirkungen von Umweltsanierung basieren. Es besteht daher kein Zweifel, dass Investitionen in die öffentliche Gesundheit und frühzeitige Interventionen auf Ebene von Einzelpersonen wie auch auf Ebene der Gesellschaft sich sowohl im Hinblick auf die Reduzierung der Gesamtausgaben als auch auf die Erhaltung der Nachhaltigkeit der Gesundheitssysteme günstig auswirken.

Die Bedeutung der Gesundheitssysteme für die weltweite Nachhaltigkeit (von „Gesundheit“ zu „Wohlstand“)

5. Nur vergleichsweise selten wird das komplexe Beziehungsgeflecht zwischen Gesundheitssystemen und ökonomischer Rendite in Betracht gezogen. Neben dem Schutz und der Wiederherstellung des optimalen Gesundheitsstatus der Bevölkerung bilden die Gesundheitssysteme ein wichtiges Element des sozioökonomischen Geflechts der

² Ein Beispiel für Letztere ist der nationale Gesundheitsdienst Italiens, der seit 40 Jahren für die allgemeine Gesundheitsversorgung zuständig ist und eine Vielzahl an Leistungen in den Bereichen Prävention (für Einzelpersonen wie auch die Gesamtbevölkerung), Diagnose, Behandlung und Rehabilitation bietet.

Gesellschaft. Darüber hinaus tragen sie erheblich zur ökonomischen Entwicklung eines Landes bei, sowohl quantitativ als auch qualitativ gesehen.³

6. Auch wenn sie mit staatlichen Mitteln finanziert werden, umfassen die nationalen Gesundheitssysteme doch nahezu immer und überall auch wirtschaftliche Aktivitäten privater Unternehmer (z. B. autorisierte Dienstleister, Waren- und Dienstleistungsanbieter in öffentlichen Einrichtungen oder für die Durchführung von Infrastrukturarbeiten zuständige Anbieter).⁴ Zudem bieten die Gesundheitssysteme stetige Anreize für die Grundlagen-, Translations- und klinische Forschung in einem Bereich, der zunehmend von maßgeschneiderten Präzisionsansätzen gekennzeichnet ist, die in der modernen Medizin mittlerweile zum Standard geworden sind. Der gesamte Rahmen – von der Forschung und Entwicklung bis hin zur Produktion und Vermarktung – bietet ein günstiges Umfeld für die Schaffung wissenschaftlicher und technologischer Zentren, öffentlich-private Partnerschaften, Projektfinanzierung und andere Arten der Zusammenarbeit, die allesamt zum Wirtschaftswachstum beitragen. Auch die positiven Auswirkungen, die ein gut entwickeltes Gesundheitswesen auf den kulturellen und wissenschaftlichen Austausch und den Alphabetisierungsgrad der Bevölkerung (insbesondere der jüngeren Generationen) hat, sowie der Einfluss einer kontinuierlichen Ausbildung aktiver Arbeitskräfte sind offensichtlich. Schließlich sollten auch die Vorteile eines gesunden, ausreichend geförderten Humankapitals, welches eine grundlegende Voraussetzung für Wirtschaftsleistung und Produktivität darstellt,⁵ sowie die positiven Effekte einer Einkommensumverteilung auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt berücksichtigt werden. Letztlich kann das Gesundheitswesen als ein positives Element der Gesamtwirtschaft erachtet werden.

7. Vor diesem Hintergrund können wir uns eine Verbindung von beiderseitigem Nutzen zwischen Gesundheitssystemen und der Entwicklung inklusiver und nachhaltiger Volkswirtschaften vorstellen, wie nachstehend erläutert.

- Soweit eine faire Verteilung der Vorteile sichergestellt wird, kann das Gesundheitswesen zur wirtschaftlichen und sozialen Widerstandsfähigkeit und zum allgemeinen Wohlstand der Länder sowie zur körperlichen Gesundheit und zum Wohlbefinden von Einzelpersonen beitragen. In einigen Ländern ist das Gesundheitswesen Schätzungen zufolge der für die Stabilisierung der Volkswirtschaft zweitwichtigste Wirtschaftssektor (von insgesamt 49 Sektoren).

³ Die Gesundheitsausgaben Italiens beispielsweise variieren in verschiedenen Regionen des Landes zwischen 6% und 11% des BIP. Hinzu kommen private Sozial- und Gesundheitsausgaben, die sich auf etwa 2% des BIP belaufen und in erster Linie für das Pflegewesen anfallen. Generell sind die Gesundheitsausgaben nahezu überall der wichtigste Wirtschaftszweig. Siehe: Longo F. Il sistema sanitario nazionale al bivio. Che fare? Rapporto Sanità 2013. Sistema sanitario e sviluppo del Paese: alcune specificità in tempo di crisi. Bologna: Società Editrice Il Mulino: 2013:327–349. Gian Franco Gensini, Anna Lisa Nicelli, Marco Trabucchi e Francesca Vanara (a cura di) 3844696.

⁴ In Italien entfallen etwa 20% der nationalen Gesundheitsausgaben auf Leistungen, die in privaten Einrichtungen angeboten werden, rund 22% auf den Einkauf von Arzneimitteln und medizinischen Geräten und 6% auf Leistungen von Gesundheitsfachkräften, die ihrer Tätigkeit entsprechend den Vorgaben des nationalen Gesundheitsdienstes nachgehen. Siehe: Longo F. Il sistema sanitario nazionale al bivio. Che fare? Rapporto Sanità 2013. Sistema sanitario e sviluppo del Paese: alcune specificità in tempo di crisi. Bologna: Società Editrice Il Mulino: 2013:327–349. Gian Franco Gensini, Anna Lisa Nicelli, Marco Trabucchi e Francesca Vanara (a cura di) 3844696.

⁵ Der Weltbank zufolge sind die Unterschiede beim Wirtschaftswachstum zwischen entwickelten Ländern und Entwicklungsländern zum Teil auf den Gesundheitsstatus und die geringere Lebenserwartung in den Entwicklungsländern zurückzuführen. Siehe: Bloom DE, Canning D. Population health and economic growth. Washington (DC): International Bank for Reconstruction and Development/World Bank; 2008 (Working Paper No. 24; http://siteresources.worldbank.org/EXTPREMNET/Resources/489960-1338997241035/Growth_Commission_Working_Paper_24_Population_Health_Economic_Growth.pdf, eingesehen am 22. August 2018).

Somit können Investitionen in das Gesundheitswesen bei richtiger Steuerung Auswirkungen erzielen, die über den Rahmen der Gesundheitspolitik hinausgehen und es zu einem wichtigen Element im allgemeinen makroökonomischen Szenario machen.

- Gleichzeitig garantiert das Wirtschaftswachstum eines Landes allgemein eine größere Verfügbarkeit von Mitteln für Investitionen in Gesundheitssysteme und -leistungen und sichert allen Bürgern einen besseren sozioökonomischen Status und kulturelles Wachstum – zentrale Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung einer gesünderen Lebensweise und gesünderer Entscheidungen.

8. Auf Grundlage der in diesem Dokument dargelegten Informationen sind die Teilnehmer der Fachinformationssitzung aufgefordert, ihre Meinung zu diesem Thema zu äußern, von ihren Erfahrungen im Hinblick auf die Bedeutung der Gesundheitssysteme für die Nachhaltigkeit in den verschiedenen Mitgliedstaaten der Europäischen Region zu berichten und Maßnahmen vorzuschlagen, durch die sich die positive Verknüpfung zwischen allgemeiner Gesundheit und Nachhaltigkeit weiter ausbauen ließe.

= = =